

Das Thema Landwirtschaft in Schweizer Zeitungen und Fernsehen



Zwischenbericht:

Ergebnisse der Inhaltsanalyse für das Jahr 2004

Autor: Thomas Alföldi, dipl. Ing. Agr. ETH

Referent: Prof. Dr. Bernard Lehmann, IAW Institut für Agrarwirtschaft
ETH Zentrum, CH-8092 Zürich, Tel. 01 632 53 91

Korreferent: Prof. Dr. Heinz Bonfadelli, IPMZ Institut für Publizistikwissenschaft und
Medienforschung der Universität Zürich, Andreasstrasse 15, CH-8050 Zürich, Tel. 01 634 46 61

14. Juli 2005

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
2. METHODISCHES VORGEHEN	3
3. ERGEBNISSE DER INHALTSANALYSE	7
3.1 QUANTITATIV-FORMALE MERKMALE	7
3.1.1 <i>Menge der codierten Beiträge</i>	7
3.1.2 <i>Saisonale Verteilung</i>	8
3.1.3 <i>Umfang und Bildanteil der Artikel und Dauer der TV-Beiträge</i>	9
3.2 QUALITATIV-FORMALE MERKMALE	11
3.2.1 <i>Geographische Zuordnung</i>	11
3.2.2 <i>Journalistische Darstellungsformen</i>	12
3.3 THEMENSPEKTRUM.....	14
3.3.1 <i>Übergeordnete Themenbereiche</i>	14
3.3.2 <i>Hauptthemen</i>	16
3.4 THEMENANALYSE.....	18
3.4.1 <i>Themenschwerpunkte</i>	18
3.4.2 <i>Verlauf der übergeordneten Themen übers Jahr</i>	20
3.5 AKTEURE	21
3.5.1 <i>Akteursgruppen</i>	21
3.5.2 <i>Einzelne Akteure</i>	23
3.6 BEWERTUNGEN	26
3.6.1 <i>Bewertung der einzelnen Medien</i>	26
3.6.2 <i>Bewertung in Abhängigkeit des Jahresverlaufs</i>	27
3.6.3 <i>Bewertung in Abhängigkeit der geographischen Zuordnung</i>	27
3.6 AUTOREN	29
ZUSAMMENFASSUNG	31
LITERATUR	34
ANHANG	35

1. Einleitung

Vorliegender Zwischenbericht stellt die Ergebnisse der Inhaltsanalyse zur Berichterstattung über die Landwirtschaft in ausgewählten Schweizer Medien für das Jahr 2004 dar. Weitere Untersuchungen zu den Stichjahren 1995 und 2000 sowie die Bewertung dieser Ergebnisse durch extraanalytische Daten und eine Expertenbefragung sind noch ausstehend. Angaben zur Ausgangslage sowie zum Stand der Forschung finden sich bei Alföldi (2004).

2. Methodisches Vorgehen

Inhaltsanalysen gehören in den Medienwissenschaften zu den Standardmethoden. Im Folgenden sind die Arbeitsschritte nach Früh (2001) mit den entsprechenden Angaben für die vorliegende Untersuchung dargestellt.

Schritt 1: Formulieren der Forschungsfragen

1. **Quantitativ-formale Merkmale:**
Mit welcher Häufigkeit wird in den Schweizer Print- und TV-Medien über das Thema Landwirtschaft berichtet?
Sind im Laufe des Jahres saisonale Verteilungsmuster bezüglich Intensität der Berichterstattung erkennbar?
Welchen Umfang beziehungsweise Dauer weisen die Beiträge auf?
2. **Qualitativ-formale Merkmale:**
Welchen Bereichen lokal, national oder international können die Beiträge zugeordnet werden?
Welche journalistischen Darstellungsformen werden bei der Berichterstattung über die Landwirtschaft verwendet?
3. **Themenspektrum:**
Welche Themen kommen in welchen Medien vor?
4. **Themenanalyse:**
Welche Themenschwerpunkte lassen sich erkennen?
Verändern sich die Themenschwerpunkte im Verlauf eines Jahres?
5. **Akteure:**
Welche Gruppen von Akteuren kommen in den Medien vor?
Welches sind die am häufigsten zitierten VertreterInnen jeder Gruppe?
6. **Bewertung:**
Welche Wertungen (negativ, neutral oder positiv in Bezug auf die Landwirtschaft) prägen die Berichterstattung in den einzelnen Medien?
Gibt es unterschiedliche Bewertungen im Jahresverlauf?
Werden die lokalen, nationalen und internationalen Beiträge unterschiedlich bewertet?
7. **AutorInnen:**
Welche Journalistinnen und Redakteure berichten am häufigsten über landwirtschaftliche Themen?
Lassen sich bei den einzelnen Autoren unterschiedliche Bewertungen erkennen?
Sind auf den Redaktionen personelle Schwerpunktsetzungen bezüglich Landwirtschaftsthemen ersichtlich?

Schritt 2: Festlegen der Untersuchungseinheit

Unsere Untersuchungseinheit umfasst alle Beiträge, die im Jahr 2004 zu landwirtschaftlichen Themen erschienen sind. Berücksichtigt wurde ein Beitrag dann, wenn über die Hälfte des Umfangs einen Bezug zur produzierenden Landwirtschaft aufweist. Für das Jahr 2004 explizit nicht codiert wurden Beiträge zu: Waldwirtschaft (Lotharschäden), Parmalatskandal und allgemeine Artikel über Gentechnologie ohne klaren Bezug zur Landwirtschaft. Wegen ihrer grossen Bedeutung für die Schweizer Landwirtschaft wurden alle Artikel über den Milchverarbeiter Emmi in die Untersuchungseinheit eingeschlossen.

Für die Printmedien diente die wöchentlich erscheinende Presseschau des landwirtschaftlichen Informationsdienstes (LID) als Grundlage. Die TV-Sendungen wurden mit den beiden Suchbegriffen „Landwirtschaft“ und „Bauern“ im Online-Archiv des Schweizer Fernsehens SFDRS zusammengetragen. Folgende acht Zeitungen und sechs Fernsehsendungen wurden in der Inhaltsanalyse berücksichtigt:

Printmedien

1. Neue Zürcher Zeitung (NZZ)
2. Blick
3. Basler Zeitung (BaZ)
4. St. Galler Tagblatt (ST)
5. Neue Luzerner Zeitung (NLZ)
6. Thurgauer Zeitung (TZ)
7. Weltwoche (WW)
8. Sonntagszeitung (SoZ)

Fernsehsendungen

9. Schweiz aktuell (chak)
10. Tagesschau (TS)
11. Rundschau (rs)
12. Zehn vor zehn (10v10)
13. Kassensturz (ksrz)
14. Menschen Technik Wissenschaft (mtw)

Schritt 3: Kategorienschema

Das vollständige Kategorienschema mit den dazugehörigen Codieranweisungen ist im Anhang 1 aufgeführt. Das Kategorienschema wurde anhand von Angaben aus der Literatur (Mahlau 1998) sowie eigenen Erfahrungen aus Voruntersuchungen erstellt (Alföldi 2004). Eine Übersicht der berücksichtigten Variablen findet sich in Tab. 1.

Schritt 4: Pretest, Reliabilitätstest

Im Rahmen einer Semesterarbeit (Iseli 2005) wurde das Kategorienschema in Pretests auf seine Praktikabilität hin geprüft. In einem Reliabilitätstest wurden die Ergebnisse der zwei Codierer überprüft. Folgende Formel wurde dazu verwendet:

Holsti-Formel: $CR = \frac{2\ddot{U}}{C1+C2}$

CR: Codierer Reliabilität

Ü: Anzahl übereinstimmender Codierungen

C1: Anzahl Codierungen von Codierer 1

C2: Anzahl Codierungen von Codierer 2

Die Ergebnisse des Reliabilitätstestes sind im Anhang 2 zu finden.

Schritt 5: Codierung des Untersuchungsmaterials

Bei der Codierung wurde jeder Artikel gelesen und jeder TV-Beitrag angeschaut und codiert und als Rohdatensatz in eine Excel-Tabelle eingetragen.

Schritt 6: Statistik

Mit dem Statistikprogramm SPSS wurden Häufigkeitsverteilung, Kreuztabellen und Mittelwertsvergleiche erstellt.

Schritt 7: Interpretation, Bericht schreiben

Die Ergebnisse der statistische Auswertung wurden zur Beantwortung der Forschungsfragen zusammen gefasst und diskutiert.

Tab. 1: Zusammenstellung der untersuchten Variablen (Abkürzungen siehe S. 4)

Variable	Codieranweisung
Medium	Print: NZZ, Blick, BaZ, ST, NLZ, TZ, WW, SoZ. TV: chak, TS, rs, 10v10, ksrz, mtw
Datum	Erscheinungsdatum des Beitrags
Ressort	Geographische Zuordnung des Beitrags in lokal, national, international und übrige. Diese erfolgt durch Codierer, da LID-Presseschau die Zeitungsressorts, in denen die Artikel erschienen sind, nicht angibt.
Journalistische Form	Zuordnung des Beitrags durch Codierer als Nachricht, Bericht, Feature, Reportage, Kommentar, Glosse, Interview, Kolumne, Portrait und Sonstige.
Fläche	Die Artikelfläche wird inklusive Titel in vorgegebene A4-Einheiten geschätzt (0.1, 0.25, 0.5, 0.75, 1.00, 1.25 usw.). Die Dauer von TV-Sendungen wird in Sekunden angegeben.
Bild	Falls ein Bild vorhanden ist, wird seine Fläche ebenfalls in A4-Einheiten als Anteil des ganzen Artikels angegeben.
Titel	Der Originaltitel wird übernommen.
Autor	Die Autorenangaben werden übernommen.
Übergeordneter Themenbereich	Gemäss Kategorienschema (Anhang 1) wird zunächst jeder Beitrag einem übergeordneten Themenbereich zugeordnet. Falls mehrere Themen zur Sprache kommen, wird das vom Umfang umfassendste Thema codiert.
Hauptthema	Gemäss Kategorienschema (Anhang 1) wird ein Hauptthema pro Artikel codiert. Falls mehrere Themen zur Sprache kommen, wird das vom Umfang umfassendste Thema codiert.
Unterthema	Gemäss Kategorienschema (Anhang1) wird das Hauptthema noch in ein differenzierteres Unterthema unterteilt.
Bewertung	Codierer bewertet, ob der Beitrag bei ihm einen positiven, neutralen oder negativen Eindruck des Themas vermittelt. Bewertungsskala: 1 = sehr negativ / 2 = eher negativ / 3 = neutral / 4 = eher positiv / 5 = sehr positiv
Akteure	Codiert werden Akteure dann, wenn sie über direkte oder indirekte Rede zitiert werden. Maximal vier Akteure pro Artikel können codiert werden. Falls mehr Akteure vorkommen, werden sie in Gruppen zusammengefasst.
Auslöseereignis	Falls das Thema einem Auslöseereignis zugeordnet werden kann, wird dieses angegeben.

3. Ergebnisse der Inhaltsanalyse

3.1 Quantitativ-formale Merkmale

3.1.1 Menge der codierten Beiträge

Für das Jahr 2004 wurden insgesamt 641 Medienbeiträge zum Thema Landwirtschaft codiert. Davon waren 586 Zeitungsartikel und 55 Fernsehbeiträge.

Bei den Tageszeitungen berichtete die Neue Zürcher Zeitung (NZZ) und das St. Galler Tagblatt (ST) am häufigsten über die Landwirtschaft (Tab. 2). Diese beiden Blätter liefern zusammen fast 40 Prozent aller codierten Beiträge. Knapp 100 Beiträge stammen aus der Neuen Luzerner Zeitung (NLZ). Basler Zeitung (BaZ), Thurgauer Zeitung (TZ) sowie der Blick berichten im Jahr 2004 deutlich weniger häufig über die Landwirtschaft als die drei erstgenannten.

Bei den Wochenzeitungen bringt die Sonntagszeitung (SoZ) im Durchschnitt jede zweite Woche einen Artikel zum Thema Landwirtschaft, die Weltwoche (WW) durchschnittlich jede vierte Woche.

Diese Häufigkeitsangaben bei den Printmedien müssen mit Vorsicht interpretiert werden, da sie durch die Auswahlkriterien des LID beeinflusst sein dürften. Es wird vermutet, dass bei intensiver Nachrichtenlage eher Artikel der überregionalen Zeitungen berücksichtigt werden, als Beiträge der Regionalzeitungen.

Von den 55 untersuchten TV-Beiträgen stammen 19 Sendungen oder rund 35 Prozent aus der täglich ausgestrahlten Hauptausgabe der Tagesschau (TS). Schweiz aktuell (chak) mit ihren fünf Ausgaben pro Woche berichtet immerhin 17 mal über die Landwirtschaft. Die Wochensendung Kassensturz (ksrz) beschäftigt sich neunmal mit landwirtschaftlichen Themen. Die beiden Wochensendungen Menschen Technik Wissenschafte (mtw) und Rundschau (rs) behandeln vier bzw. sechsmal Landwirtschaftsthemen. Die fünfmal pro Woche ausgestrahlte Informationssendung zehn vor zehn (10vor10) nimmt nur gerade in vier Beiträgen Landwirtschaftsthemen auf.

Die Häufigkeitsangaben für die TV-Beiträge dürften den tatsächlichen Zahlen einiges näher kommen als die Zahlen für die Print-Beiträge. Gesucht wurde im Online-Archiv von SFDRS mit den Suchbegriffen „Landwirtschaft“ und „Bauern“.

Fazit: NZZ und ST berichten von den acht untersuchten Zeitungen am häufigsten über die Landwirtschaft. Für den Blick ist Landwirtschaft durchschnittlich nur gerade einmal pro Woche ein Thema. Die Ergebnisse zeigen, dass bezüglich der Häufigkeit der Berichterstattung kein Zusammenhang besteht, ob eine Zeitung eher überregional oder

regional ausgerichtet ist. So berichtet beispielsweise die TZ deutlich weniger häufig über die Landwirtschaft als das ST. Auch ob eine Zeitung eher ländlich oder eher städtisch ausgerichtet ist, scheint keinen Einfluss zu haben, wie häufig landwirtschaftliche Artikel erscheinen. Die TZ als Zeitung in eher ländlichem Umfeld, berichtet gleich wenig über die Landwirtschaft wie die BaZ in einem eher städtischen Umfeld.

Im Fernsehen zeigen chak und TS am häufigsten landwirtschaftliche Themen. Im Vergleich zu den geschätzten 1500 chak-Beiträgen und den 2500 TS-Beiträge pro Jahr sind diese 17 und 19 Beiträge vergleichsweise als unbedeutend einzuschätzen. Berücksichtigt man die Gesamtzahl der ausgestrahlten Beiträge, ist der ksrz die Sendung, die das Thema Landwirtschaft am häufigsten behandelt. In den übrigen Sendungen, insbesondere in 10v10, ist Landwirtschaft kein Thema. Im Fernsehen ist Landwirtschaft im Vergleich zu den Zeitungen eindeutig ein Randthema.

Tab. 2: Anzahl codierte Beiträge pro Zeitung bzw. TV-Format im Jahr 2004 (Abkürzungen siehe Text)

Medium	Printmedien								Fernsehen						Total
	Ueberregional		Regional				Wochen		Information				Kons-um	Wis-sen	
	NZZ	Blick	BaZ	ST	NLZ	TZ	WW	SoZ	chak	TS	rs	10v10	ksrz	mtw	
Anzahl	121	58	77	117	98	74	13	25	17	19	2	4	9	4	641
% Total	19	9	12	18	15	12	2	4	3	3	0.3	0.6	1.4	0.6	100

3.1.2 Saisonale Verteilung

Pro Monat liefern die acht untersuchten Printmedien zusammen zwischen 40 und 50 Artikel zum Thema Landwirtschaft. Wie aus Tab. 3 ersichtlich, liegen die Gesamtsummen pro Monat, mit Ausnahme des unterdurchschnittlichen Januar (38 Artikel) und des überdurchschnittlichen Oktober (73 Artikel), innerhalb dieses Bereichs. Die überdurchschnittlichen Werte im Oktober sind vor allem auf eine intensive Berichterstattung im Blick, im ST und in der TZ zurückzuführen. Die Berichterstattung über die Olma war im Jahre 2004 durch die die Eröffnungsrede von Bundesrat Blocher sehr ausgeprägt (siehe Kapitel xy). Bei den übrigen Zeitungen fällt bei der NLZ der April mit einem Artikelanteil von 16 Prozent auf (Berichterstattung zum Börsengang der Emmi). Bei der WW fällt auf, dass über die Hälfte der 13 Artikel in den Monaten Juli und Oktober erschienen sind. Wie bereits bei den absoluten Zahlen erwähnt, ist auch hier ein gewisser ausgleichender Einfluss, bedingt durch die Auswahl in der LID-Presseschau, nicht auszuschliessen.

Mit neun Beiträgen über die Landwirtschaft wurde auch im TV am häufigsten im Oktober über die Landwirtschaft berichtet. Die tiefen Werte beim Fernsehen lassen jedoch kein saisonal bedingtes Verteilungsmuster erkennen.

Fazit: Ein Zusammenhang zwischen der Häufigkeit der Berichterstattung und dem saisonalen Verlauf kann weder für Print- noch für TV-Medien festgestellt werden.

Tab. 3: Verteilung der Print- und TV-Beiträge über die Monate des Jahres 2004.

	Printmedien								Print	TV
	Überregional		Regional				Wochen		Total/Mt	Total/Mt
Monat	NZZ %	Blick%	BaZ %	ST %	NLZ %	TZ %	WW %	SoZ %	N	N
Januar	7	2	13	3	4	11	0	7	38	2
Februar	4	10	10	7	8	14	0	11	48	2
März	8	5	5	10	9	3	8	18	46	6
April	9	7	7	7	16	5	8	4	50	5
Mai	12	0	9	6	7	8	8	11	46	8
Juni	8	9	12	9	14	7	0	11	57	1
Juli	11	7	5	5	8	3	23	14	44	4
August	7	9	9	6	9	11	8	14	50	6
September	4	9	7	9	8	13	8	4	44	5
Oktober	8	26	7	20	5	15	31	0	73	9
November	9	7	9	5	5	5	1	7	40	3
Dezember	11	11	8	13	5	7	0	0	50	4
Total %	100	100	100	100	100	100	100	100		
Total N	121	58	77	117	98	74	13	28	586	55

* Differenzen sind auf Rundungsfehler zurückzuführen

3.1.3 Umfang und Bildanteil der Artikel und Dauer der TV-Beiträge

Die umfangreichsten Artikel erscheinen in der WW, die kürzesten im Blick (Tab. 4). Bei diesen beiden Blättern ist die Standardabweichung am höchsten, was auf eine grosse Streuung beim Umfang der Artikel hindeutet. Bemerkenswert ist zudem, dass die NZZ ihren durchschnittlichen Artikelumfang von 0.77 A4-Einheiten mit einem sehr tiefen Bildanteil erreicht. Lediglich 11 Prozent aller Artikel erscheinen hier mit Bild während in Blick, BaZ und WW rund 60 Prozent aller Artikel bebildert werden. Im Durchschnitt sind 40 Prozent der Artikel bebildert. Davon weisen rund 20 Prozent der Bilder eine Grösse von 0.1 A4-Einheiten auf, 35 Prozent 0.25 A4-Einheiten und 40 Prozent der Bilder 0.5 A4-Einheiten. Die restlichen fünf Prozent verteilen sich auf noch grössere Bilder.

Tab. 4: Umfang der Printartikel inklusive Titel und Bilder; Anzahl Artikel mit Bildern.

Medium	Ueberregional		Regional				Wochen		
	NZZ	Blick	BaZ	ST	NLZ	TZ	WW	SoZ	MW
Fläche (A4-Einh.)	0.77	0.73	0.89	0.78	0.86	0.84	1.40	0.84	0.83
N	121	58	77	117	98	74	13	28	586
Stabw	0.45	0.58	0.35	0.35	0.37	0.26	0.88	0.36	0.42
Anz Artikel mit Bild	13	36	44	43	42	40	9	8	235
% Artikel mit Bild	11	62	57	37	43	54	62	29	40

Mit einer durchschnittlichen Dauer von 268 Sekunden und 17 Sendebeiträgen erreicht chak einen Sendeanteil von 30 Prozent aller untersuchten TV-Sendungen. Aufgrund seiner relativ langen Einzelbeiträge erzielt der Kassensturz mit nur neun Beiträgen einen Anteil von 25 Prozent. Alle 55 untersuchten TV-Beiträge zusammen erreichten für das Jahr 2004 lediglich eine Gesamtdauer von 4 Stunden und 15 Minuten.

Tab. 5: Durchschnittliche Dauer der TV-Beiträge im Jahr 2004.

TV-Sendung	Information				Konsum	Wissen	Alle Beiträge
	chak	TS	rs	10v10	ksrz	mtw	
Durchschnittl. Dauer (Sek)	268	127	661	305	426	493	279
N	17	19	2	4	9	4	55
Gesamtdauer (Sek.)	4552	2417	1322	1218	3837	1972	15318
Anteil in %	30	16	9	8	25	13	100

Fazit: Artikel über die Landwirtschaft weisen allgemein mit 40 Prozent einen hohen Bildanteil auf. Die Bedeutung der NZZ als wichtigste Informationslieferantin über die Landwirtschaft wird durch ihren geringen Bildanteil und die höchste Anzahl Artikel unterstrichen. Für die Landwirtschaft sind chak und ksrz die bedeutendsten Fernsehsendungen. Zusammen erreichen sie über die Hälfte der gesamten Sendedauer der untersuchten sechs TV-Sendungen.

3.2 Qualitativ-formale Merkmale

3.2.1 Geographische Zuordnung

In der LID-Presseschau wurde das Ressort, in dem die Artikel erschienen sind, nicht erfasst. Deshalb erfolgte beim Codieren aufgrund des Inhalts eine „geographische Zuordnung“. Diese Zuteilung der Artikel berücksichtigt, ob diese in einem regionalen, nationalen oder internationalen Kontext stehen. Nicht überprüft wurde, ob ein Artikel auch tatsächlich innerhalb des Lokal-, des Inland- oder Auslandlandteils erschienen ist. Ebenfalls nicht erfasst wurde die Platzierung des Artikels innerhalb der Zeitung.

Bei den beiden überregionalen Zeitungen NZZ und Blick ist der Anteil der Themen, die sich auf nationaler Ebene mit Landwirtschaft befassen, mit 43 und 47 Prozent rund doppelt so hoch, wie die Artikel, die sich mit regionalen Themen befassen. Knapp jeder vierte Landwirtschaftsartikel in der NZZ befasst sich mit Landwirtschaft auf internationaler Ebene. Lediglich in der BaZ macht der internationale Aspekt mit 16 Prozent noch einen nennenswerten Anteil aus. Im Blick, in den übrigen Regionalzeitungen und besonders in den Wochenzeitungen finden sich praktisch keine Berichte über internationale Landwirtschaftsthemen. Erwartungsgemäss gross ist der Anteil regionaler Themen in den beiden Ostschweizer Regionalzeitungen ST und mit 84 Prozent besonders ausgeprägt in der TZ. Die beiden Wochenzeitungen WW und SoZ berichten ausschliesslich über nationale Themen. Hier ist der Anteil der Kategorie übrige Ressorts am höchsten.

Das Fernsehen berichtet in 14 Beiträgen über regionale Themen. Davon entfallen allein 12 auf die Sendung Schweiz aktuell (chak). Über 60 Prozent aller Fernsehberichte behandeln die Landwirtschaft im nationalen Kontext. Hier sind vor allem die Beiträge der Tagesschau und des Kassensturz zu erwähnen. Die internationale Landwirtschaft ist mit sechs Beiträgen im Fernsehen nur ein Randthema.

Tab. 6: Geographische Zuordnung der Print- und TV-Beiträge im Jahr 2004

Ressort	Zeitungen								TV	
	Ueber-regionale Zeitungen		Regionalzeitungen				Wochenzeitungen		Total Print pro Monat	Total TV pro Monat
	NZZ %	Blick %	BaZ %	ST %	NLZ %	TZ %	WW %	SoZ %	N	N
Regional	21	24	35	71	46	84	0	0	256	14
National	43	47	31	15	32	14	39	50	180	35
Internat.	22	5	16	2	2	0	0	0	45	6
Übrige	15	24	18	13	20	3	62	50	105	0
Total % *	100	100	100	100	100	100	100	100		
Total N	121	58	77	117	98	74	13	28	586	55

* Differenzen sind auf Rundungsfehler zurückzuführen

Fazit: Die geographische Zuordnung der Beiträge widerspiegelt stark die Ausrichtung der einzelnen Zeitungen und Fernsehsendungen. Insgesamt sind Artikel mit regionalem Bezug am häufigsten, gefolgt von nationalen Artikeln. Landwirtschaft im internationalen Kontext findet nur in der NZZ und BaZ nennenswerte Bedeutung. Im Fernsehen sind Beiträge mit nationalem Bezug häufiger als solche mit regionalem Bezug.

3.2.2 Journalistische Darstellungsformen

Fast 70 Prozent aller Beiträge wurden der journalistischen Form des Berichts zugeordnet. Als Nachrichten erschienen bei den Tageszeitungen rund 10 Prozent der Artikel. Ausnahmen hierzu bildet der Blick mit einem überdurchschnittlichen Nachrichtenanteil von 22 Prozent und die TZ mit einem unterdurchschnittlichen Anteil von einem Prozent. Von den übrigen Formen wurden 36 Artikel als Feature und 23 als Reportage verfasst, wobei die Übergänge zwischen diesen beiden Stilformen fließend sind. Kommentare wurden in der NZZ neun und in der NLZ fünf verfasst. Die restlichen sieben Kommentare verteilen sich auf die übrigen Zeitungen, wobei die Ostschweizer Zeitungen ST und TZ gänzlich auf diese Stilform verzichten. Interviews finden sich am häufigsten in der NLZ und in der SoZ. Regelmässige Kolumnen und Meinungsartikel erscheinen vor allem in der WW.

Im Fernsehen wurden 36 Beiträge als TV-Bericht und 12 als Reportagen codiert. Die übrigen Darstellungsformen spielen in der TV-Berichterstattung eine untergeordnete Rolle.

Tab. 7: Journalistische Darstellungsformen der untersuchten Print und TV-Beiträge

Journalistische Form	Zeitungen								TV	
	Ueber-regionale Zeitungen		Regionalzeitungen				Wochenzeitungen		Total Artikel	Total TV-Beiträge
	NZZ %	Blick %	BaZ %	ST %	NLZ %	TZ %	WW %	SoZ %	N	N
Nachricht	9	22	7	10	9	1	0	4	52	0
Bericht	75	50	73	68	68	82	0	50	398	36
Feature	4	9	4	6	6	1	5	14	36	2
Reportage	1	5	5	5	2	8	0	4	23	12
Komment	7	3	1	0	5	0	8	11	21	0
Glosse	0	0	3	0	0	0	8	0	3	0
Interview	1	2	3	3	9	4	0	11	22	3
Kolumne	2	3	3	2	0	0	46	7	16	0
Portrait	0	2	3	5	0	3	0	0	11	2
Unklar	1	3	0	1	0	0	0	0	4	0
Total % *	100	100	100	100	100	100	100	100		
Total N	121	58	77	117	98	74	13	28	586	55

* Differenzen sind auf Rundungsfehler zurückzuführen

Fazit: Tatsachen betonte journalistische Formen prägen die Berichterstattung über die Landwirtschaft. Mit einem Anteil von rund 10 Prozent sind stimmungsbetonte Formen deutlich weniger häufig. Meinungsbetonte Formen wie Kommentare und Kolumnen sind mit einem Anteil von 5 Prozent selten. Im Fernsehen sind Berichte gefolgt von Reportagen die vorherrschende Form.

3.3 Themenspektrum

3.3.1 Übergeordnete Themenbereiche

Eine Gesamtübersicht über die codierten Themenbereiche findet sich in Tab. 9. Das Themenspektrum wird zunächst grob in sechs übergeordneten Themenbereichen dargestellt. Sowohl in den Printmedien als auch im Fernsehen ist der Bereich Produkte und Produktion am häufigsten (Abb. 1). Aus der relativen Darstellung rechts wird deutlich, dass dies im Fernsehen ausgeprägter der Fall ist als in den Zeitungen. Weiter sind im Fernsehen die Bereiche Agrarmärkte und Kommunikation anteilmässig weniger stark vertreten als in den Zeitungen. In den Zeitungen ist eine gleichmässige Verteilung auf die fünf Hauptthemenbereiche zu beobachten, während das Fernsehen viel stärker auf die beiden Bereiche Produkte und Produktion sowie Landwirtschaft und Gesellschaft fokussiert.

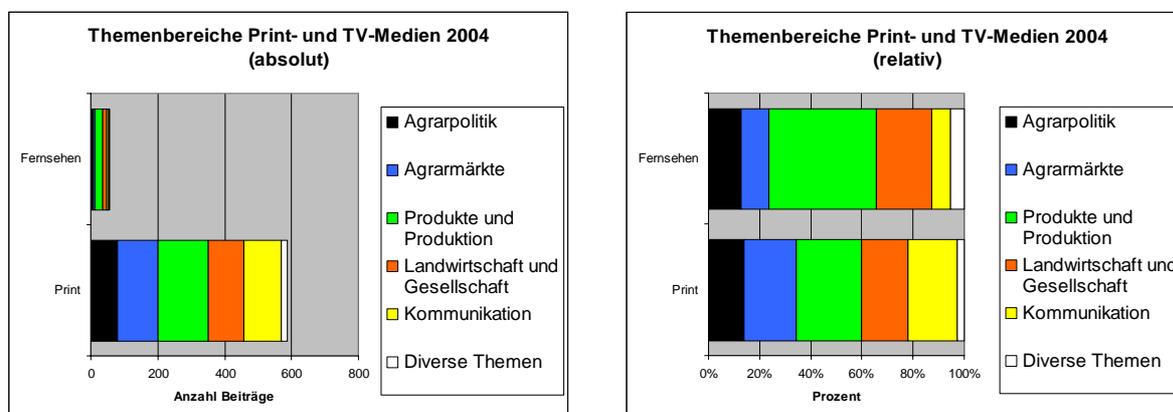


Abb. 1: Übergeordnete Themenbereiche in den Print und TV-Medien für das Jahr 2004.

In Tab. 8 und Abb. 2 sind die Anteile der übergeordneten Themenbereiche in den einzelnen Zeitungen dargestellt. Dabei zeigt sich, dass die Themenverteilung ist zeitungsspezifisch sehr unterschiedlich ausfällt. Die NZZ setzt ihre Schwerpunkte in den Bereichen Agrarpolitik sowie Landwirtschaft und Gesellschaft (Abb. 2). Im Blick sind mit einem Anteil von 40 Prozent Artikel zum Thema Agrarmärkte am häufigsten. Bei den Regionalzeitungen ist neben dem hohen Anteil des Bereichs Produkte und Produktion insbesondere der tiefe Anteil am Bereich Agrarpolitik zu erwähnen. Beide Wochenzeitungen legen ihren thematischen Fokus auf die Bereiche Politik, Markt und Gesellschaft.

Bei den TV-Berichten machen die beiden Bereiche Produkte und Produktion sowie Landwirtschaft und Gesellschaft über 60 Prozent des Themenspektrums aus. Zum ersten Thema stammen allein 10 beziehungsweise 6 Beiträge von Schweiz aktuell und Kassensturz. Zum Thema Landwirtschaft und Gesellschaft steuert ebenfalls Schweiz aktuell die Hälfte der Beiträge bei. Das Thema Agrarpolitik wird ausschliesslich von der Tagesschau abgedeckt.

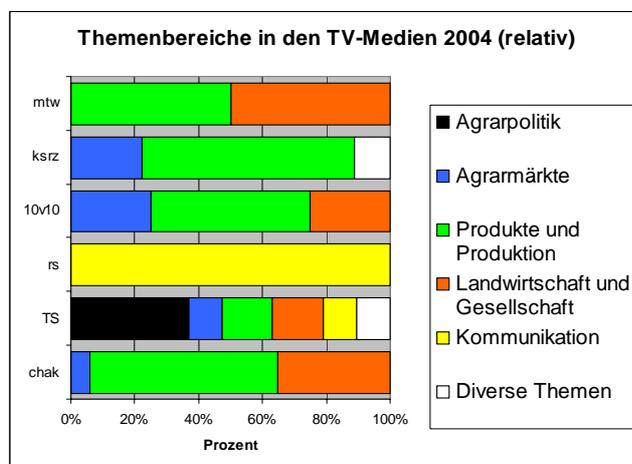
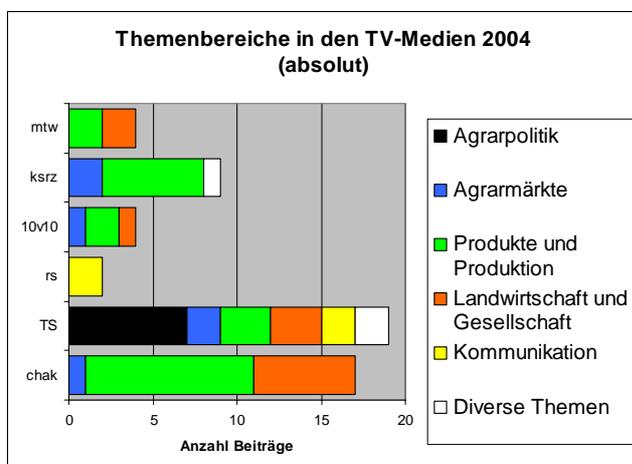
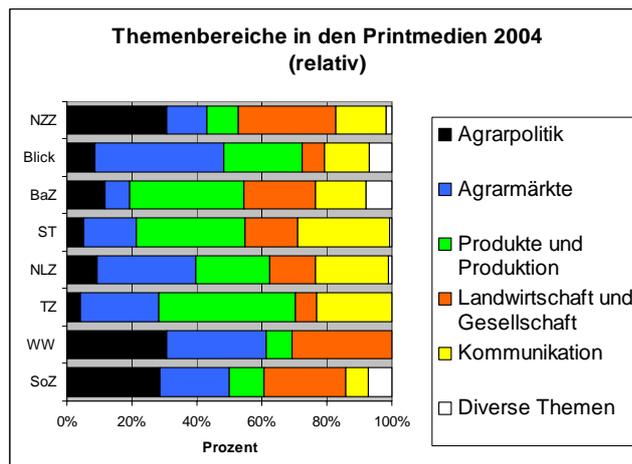
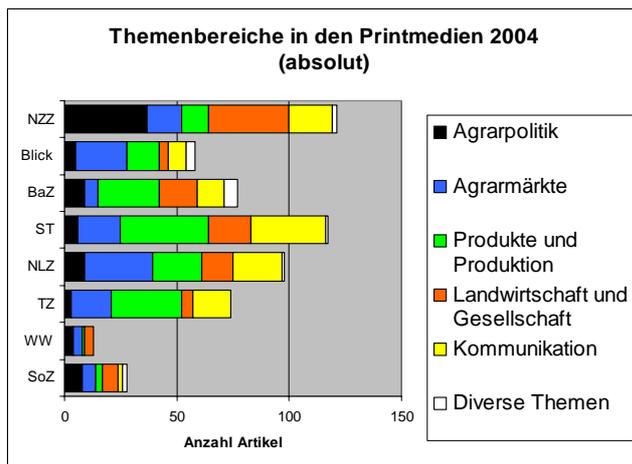


Abb. 2: Übergeordnete Themenbereiche (absolut und relativ) in den einzelnen Printmedien (oben) und in den Fernsehsendungen (unten).

Tab. 8: Übergeordnete Themenbereiche der untersuchten Print und TV-Beiträge

Übergeordnete Themen	Zeitungen								TV	
	Ueberregionale Zeitungen		Regionalzeitungen				Wochenzeitungen		Total Artikel	Total TV-Beiträge
	NZZ %	Blick %	BaZ %	ST %	NLZ %	TZ %	WW %	SoZ %	N	N
Agrarpolitik	31	9	12	5	9	4	31	29	81	7
Agrarmärkte	12	40	8	16	31	24	31	21	121	6
Produkte & Produktion	10	24	35	33	22	42	8	11	149	23
Landwirtschaft & Gesellschaft	30	7	22	16	14	7	31	25	106	12
Kommunikation	16	14	16	28	22	23	0	7	113	4
Diverse	2	7	8	1	1	0	0	7	16	3
Total % *	100	100	100	100	100	100	100	100		
Total N	121	58	77	117	98	74	13	28	586	55

* Differenzen sind auf Rundungsfehler zurückzuführen

3.3.2 Hauptthemen

In einem nächsten Schritt werden die übergeordneten Themenbereiche in Hauptthemen unterteilt (Abb. 3). Der besseren Übersicht wegen, wurden die Profile der Regionalzeitungen und der beiden Wochenzeitungen zusammengefasst. Für die NZZ zeigen sich thematische Schwerpunkte mit einem Anteil von jeweils rund 10 Prozent bei den Themen Agrarpolitik Schweiz und International sowie WTO. Weitere thematische Schwerpunkte setzt die NZZ bei Landwirtschaft und Umwelt sowie in der Berichterstattung über Veranstaltungen. Die meisten Artikel des Blick wurden dem Hauptthema Agrarmärkte zugeordnet. Die weiteren Schwerpunkte sind: Preise und Einkommen, Tierische Produkte und Produktion sowie Veranstaltungen. Die Regionalzeitungen legen ihren Fokus auf die Hauptthemen Veranstaltungen, pflanzliche und tierische Produkte und Produktion sowie Agrarmärkte. In den beiden Wochenzeitungen bilden die inländische Agrarpolitik, WTO, Agrarmärkte, Preise und Einkommen sowie Landwirtschaft und Gentechnologie die Hauptthemen.

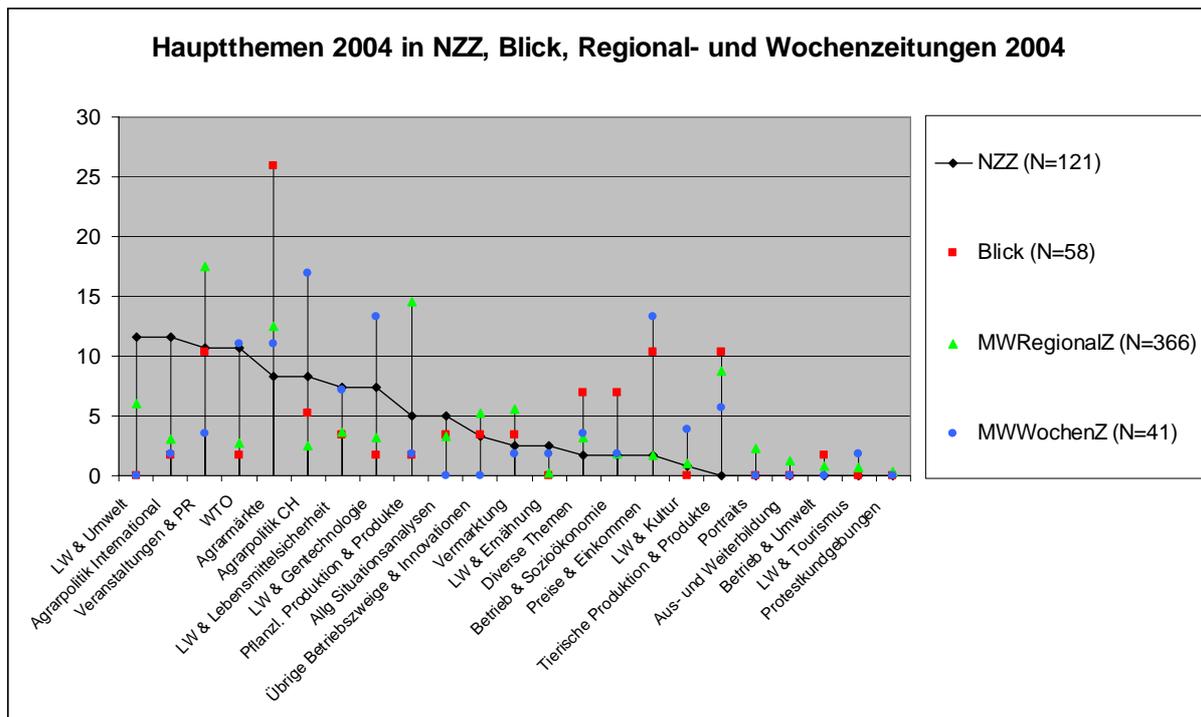


Abb. 3: Themenprofile von NZZ, Blick sowie Mittelwerte der Regionalzeitungen und Wochenzeitungen im Jahr 2004.

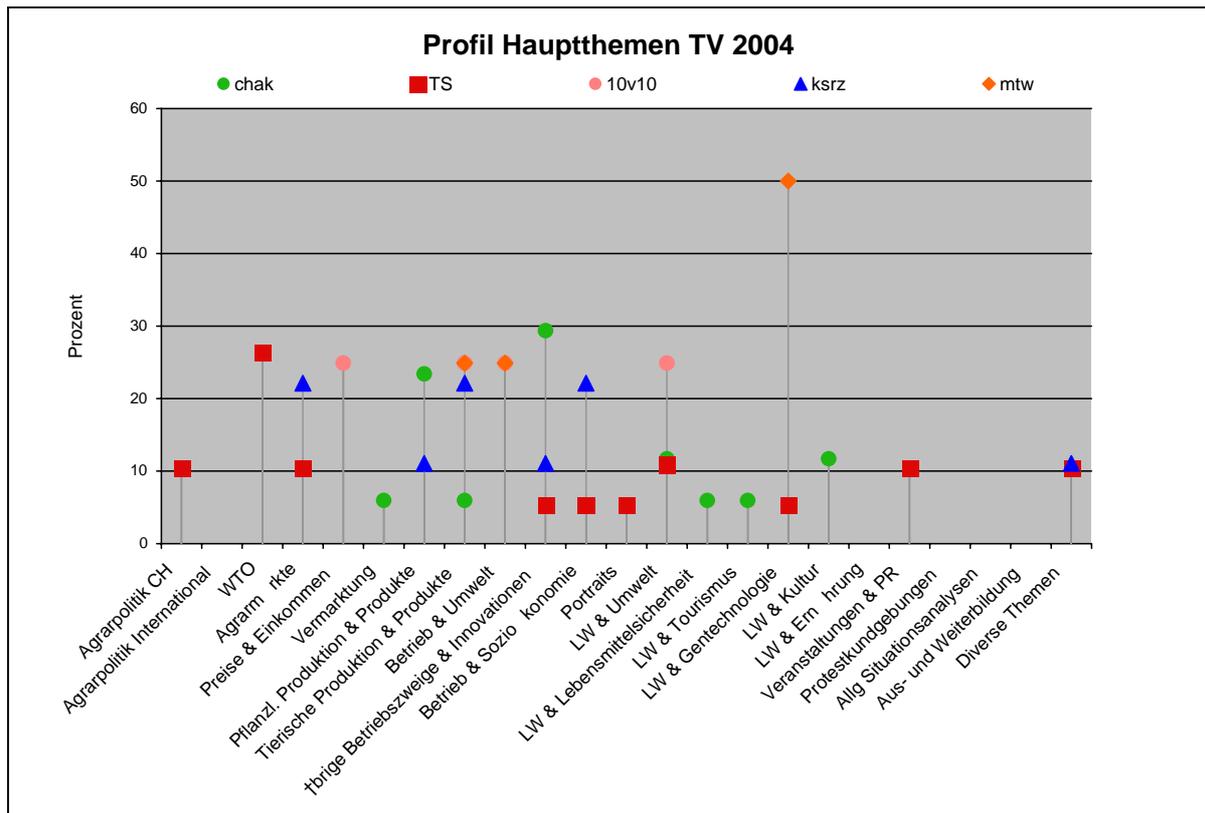


Abb. 4: Anteil verschiedener Hauptthemen in den TV-Sendungen Schweiz aktuell (chak), Tagesschau (TS), zehn vor zehn (10v10), Kassensturz (ksrz) und Menschen Technik Wissenschaft (mtw). Nicht abgebildet sind zwei Sendungen der Rundschau (rs), die beide dem Thema Allg. Situationsanalyse zugeordnet wurden.

Schweiz aktuell fokussierte auf die beiden Themenbereiche Betriebszweige und Innovationen und pflanzliche Produkte und Produktion. Die Tagesschau berichtete fünfmal zum Thema WTO (26 %). Zu den Hauptthemen Agrarpolitik, Agrarmärkte, Landwirtschaft und Umwelt sowie über Veranstaltungen strahlte die TS jeweils zwei Beiträge aus. Für zehn vor zehn konnte kein thematischer Schwerpunkt festgestellt werden. Die vier Beiträge verteilten sich auf die Kategorien pflanzliche und tierische Produkte und Produktion, Preise und Einkommen sowie Landwirtschaft und Umwelt. Der Kassensturz brachte im Jahr 2004 insgesamt neun Sendungen zum Thema Landwirtschaft, wobei ebenfalls keine thematischen Schwerpunkte zu erkennen sind. Menschen Technik Wissenschaft widmete zwei von insgesamt vier Beiträgen dem Thema Gentechnologie und Landwirtschaft.

3.4 Themenanalyse

3.4.1 Themenschwerpunkte

Für die Analyse der Themenschwerpunkte werden die TV- und Printbeiträge gemeinsam ausgewertet. Wie aus Tab. 9 ersichtlich, nimmt das Hauptthema Veranstaltungen und PR innerhalb des Oberthemas Kommunikation mit 89 Beiträgen den ersten Rang ein. Diese Zahl ergibt sich jeweils zu einem Viertel aus Berichten über Versammlungen innerhalb der Landwirtschaft, Ausstellungen und Messen sowie Berichte über PR-Massnahmen zur Landwirtschaft. Das letzte Viertel setzt sich aus Berichten über Tierschauen und übrige Veranstaltungen zusammen. Am zweithäufigsten wird über das Hauptthema Agrarmärkte berichtet. Über 50 Beiträge sind dem Milch- und Käsemarkt gewidmet. Das Hauptthema pflanzliche Produkte und Produktion liegt auf Platz drei. Hier dominieren vor allem die Unterthemen Obst- und Weinbau sowie Berichte zum Wetter. Tierische Produkte und Produktion folgt auf Rang vier mit Berichten über diverse Tierarten, Tierhaltung und Tierzucht sowie Tierschutzthemen. Am fünfhäufigsten wird über das Hauptthema Landwirtschaft und Umwelt berichtet. Nebst dem Unterthema Natur und Umweltschutz sind hier auch die Beiträge über Gülle-Problematik und Raumplanung in Galmiz zugeordnet. Auffallend wenige Beiträge wurden den Hauptkategorien Betrieb und Umwelt, Landwirtschaft und Tourismus, Landwirtschaft und Ernährung sowie Aus- und Weiterbildung zugeordnet.

Tab. 9: Themenhäufigkeit in den untersuchten Print- und TV-Beiträgen im Jahr 2004

Oberthema	Anz	Hauptthema	Anz	Rang	Unterthema	Anz			
Agrarpolitik	88	Agrarpolitik CH und Kantone	31	8	Agrarpolitik CH	29			
					Agrarpolitik Kantone	2			
		Agrarpolitik International	24	12	LW EU	10			
					LW International	14			
		WTO	33	6	WTO	33			
Agrarmärkte	127	Agrarmärkte	80	2	Milch- und Käsemarkt allg.	34			
					Milch- und Käsemarkt Emmi	17			
					Fleischmarkt	5			
					Gemüsemarkt	6			
					Früchtemarkt	10			
					Übrige Märkte	8			
					Preise und Einkommen	19	14	Direktzahlungen & Subventionen	7
								Landw. Einkommen	6
								Produzenten-Konsumentenpreise	6
					Vermarktung	28	11	Vermarktung Bio	4
								Vermarktung Direkt	2
								Vermarktung Grossverteiler	5
								Vermarktung Regional und AOC	13
								Vermarktung Suisse Garantie	4
					Produkte&Produktion	172	Pflanzl. Produkte&Produktion	65	3
Weinbau	12								
Gemüsebau	7								
Beeren	5								
Übrige Kulturen	13								
Wetter	11								
Tier. Produkte&Produktion	44	4	Tierarten diverse	12					
			Tiergesundheit	3					
			Tierhaltung & Tierzucht	14					
			Tierschutz & Tiertransporte	11					
Betrieb&Umwelt	6		Alpwirtschaft	5					
Übrige Betriebszw. &Innov.	32	7	Biolandbau	6					
			Innovationen	22					
			Agrotourismus	3					
			Schule auf dem Bauernhof	7					
Betrieb&Sozioökonomie	16	16	Arbeitskräfte	7					
			Maschinen	3					
			Betriebsportraits	3					
			Strukturveränderung	3					
Portraits	9	17	Portraits Bauern und Politiker	9					
LW&Gesellschaft	118	Landwirtschaft&Umwelt	42	5	Gülle&Geruchsemmissionen	9			
					Natur&Umweltschutz	22			
					Raumplanung (inkl. Galmiz)	11			
		LW&Lebensmittelsicherheit	29	9	BSE	17			
					Vogelgrippe	9			
					Lebensmittelsicherheit allg.	3			
		LW&Tourismus	5	20	Landwirtschaft&Tourismus	5			
		LW&Gentechnologie	29	9	Gentech allg.	18			
					Gentech ETH Freisetzung	11			
		LW&Kultur	8	18	Bäuerliches Leben	8			
LW&Ernährung	5	20	Ernährung	2					
Kommunikation	117	Veranstaltungen&PR	89	1	Ernährungssicherheit (inkl. Welthunger)	3			
					Versammlung (innerhalb LW)	23			
					Ausstellung und Messen	21			
					Tierschau	10			
					PR Landwirtschaft	24			
					Übrige Veranstaltungen	11			
					Protestkundgebungen	1	21	Protest	1
					Allg. Situationsanalysen	22	13	Situationsanalysen	16
								Meinungsumfragen (inkl. Imagestudien)	6
					Aus- und Weiterbildung	5	20	Bildung und Beratung	5
Diverse Themen	19	Diverse Themen	19	14	Diverse Themen	9			
					Konflikt Pachtland in D	10			
Gesamt	641		641			641			

3.4.2 Verlauf der übergeordneten Themen übers Jahr

Das übergeordnete Thema Agrarpolitik erlebt im Jahr 2004 drei Peaks. Der erste Peak im Mai sowie im Juli und August ist auf eine intensive Berichterstattung zur WTO zurückzuführen. Der Peak im Oktober lässt sich durch eine gesteigerte Berichterstattung zur inländischen Agrarpolitik, ausgelöst durch die Olma-Eröffnungsrede von Bundesrat Christoph Blocher, erklären. Das Thema Agrarmärkte nimmt im April und September rund 30 Prozent des Themenspektrums ein. Der Themenbereich Produkte und Produktion ist ausser im März immer mit einem Anteil von über 20 Prozent vertreten. Die höchsten Werte werden in den Monaten Juli und September erreicht. Das Thema Landwirtschaft und Gesellschaft schwankt anteilmässig am stärksten. Die höchsten Werte werden im März und Dezember erreicht. Der Themenbereich Kommunikation erreicht im Oktober mit einem Anteil von 31 Prozent den höchsten Wert.

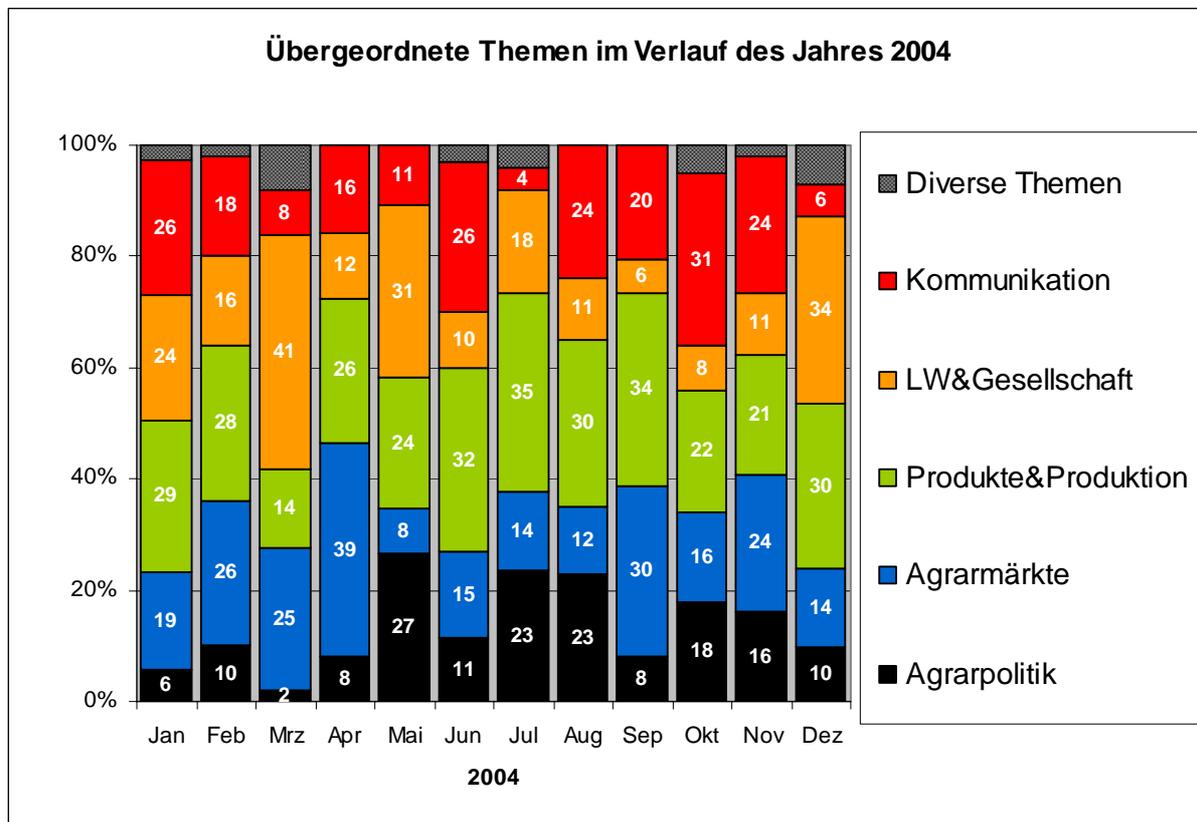


Abb. 5: Prozentuale Verteilung der übergeordneten Themenbereiche im Verlauf des Jahres 2004 in Zeitungen und Fernsehen.

3.5 Akteure

3.5.1 Akteursgruppen

Pro Beitrag konnten bis zu vier Akteure codiert werden. Nur in 18 Prozent der Printbeiträge wurden keine Akteure zitiert. Die TV-Beiträge wiesen alle mindestens einen Akteur auf. Die Verteilung der Akteursgruppen ist in Abb. 6 ersichtlich. Im Fernsehen sind die Bauernfamilien vor den Vertretern der landwirtschaftlichen Verbände die am stärksten vertretene Akteursgruppe. Bei den Printmedien ist die Reihenfolge umgekehrt. Im Fernsehen ist der Anteil der Wissenschaftler und Experten grösser als in den Printmedien. In den Printmedien sind dafür Vertreter der kantonalen Ämter sowie der vor- und nachgelagerte Bereich stärker vertreten. Sowohl im Fernsehen als besonders auch in den Printmedien kommen die Konsumentenorganisationen selten zu Wort.

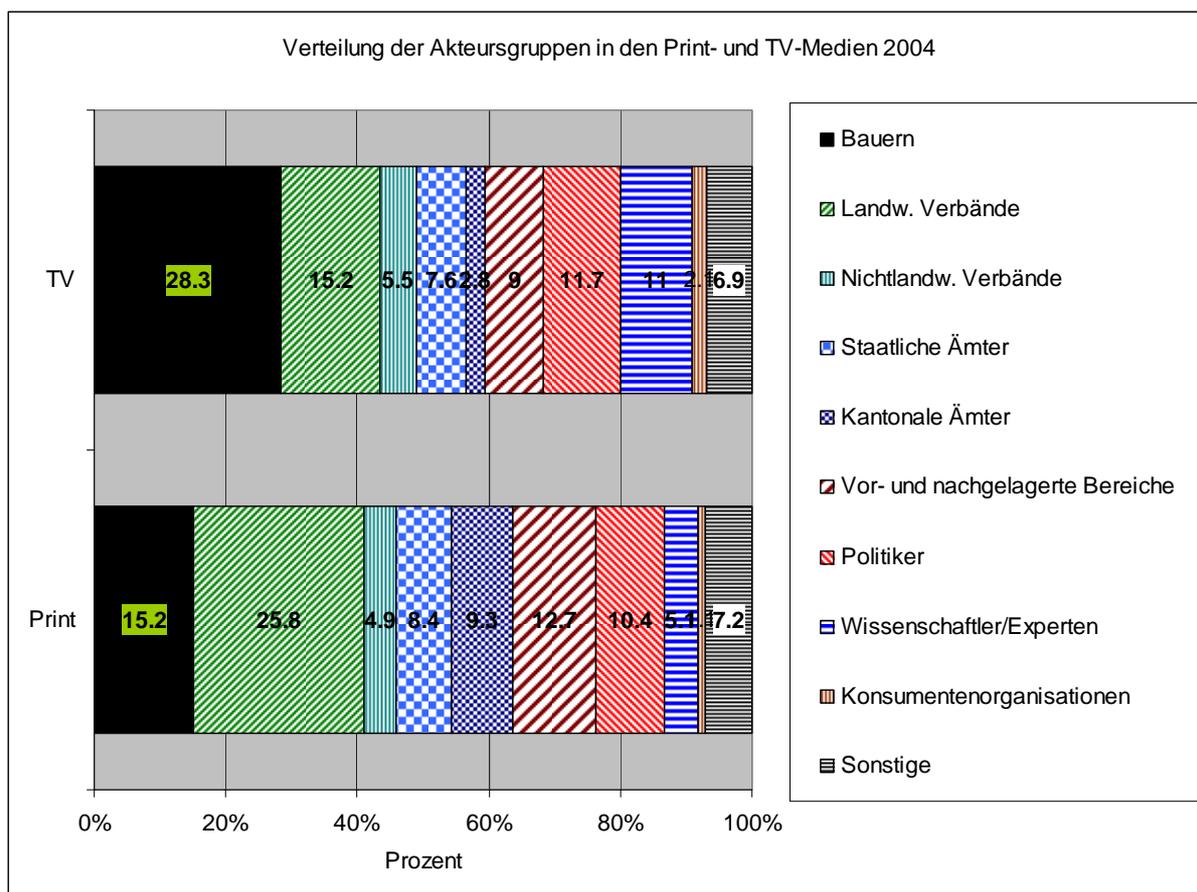


Abb. 6: Prozentuale Verteilung der Akteursgruppen im Jahr 2004 in Zeitungen und Fernsehen.

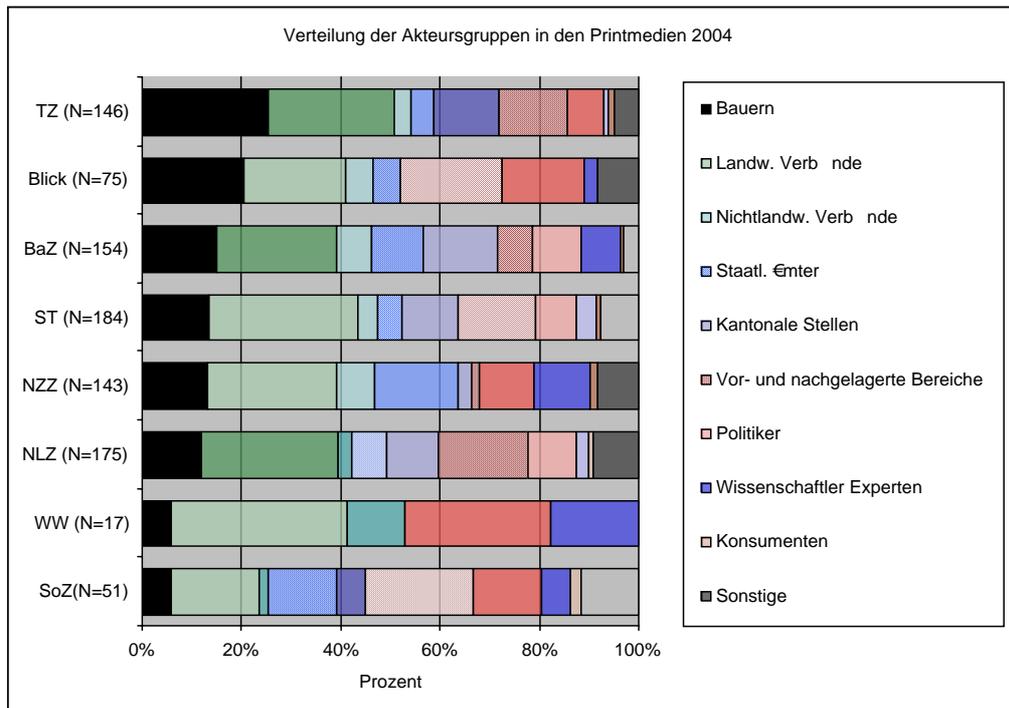


Abb. 7: Prozentuale Verteilung der Akteursgruppen im Jahr 2004 in den Tages- und Wochenzeitungen. (N=Anzahl Nennungen, Mehrfachnennungen sind möglich).

Die Verteilung der Akteursgruppen in den einzelnen Printmedien ist in Abb. 7 dargestellt. In der Thurgauer Zeitung machen die Bauern zusammen mit den landwirtschaftlichen Verbänden fast die Hälfte aller Akteure aus. Der Anteil der Bauernfamilien liegt auch beim Blick mit rund 20 Prozent vergleichsweise hoch. Bei den übrigen Tageszeitungen liegt der Anteil der Bauernfamilien zwischen 10 und 15 Prozent bei den beiden Wochenzeitungen Weltwoche und Sonntagszeitung nochmals deutlich tiefer. Bei allen Zeitungen liegt der Anteil der landwirtschaftlichen Verbände über 20 Prozent, bei der Weltwoche beträgt dieser Anteil sogar rund 35 Prozent. Weiter fällt auf, dass die kantonalen Stellen bei den Regionalblättern häufig zu Wort kommen, während Vertreter staatlicher Ämter anteilmässig in der NZZ und der SoZ gut vertreten sind. Die vor- und nachgelagerten Bereiche kommen im Blick, SoZ und NLZ (Emmi) häufig vor. Politiker werden am häufigsten in der WW zitiert. Wissenschaftler und Experten werden ebenfalls in der Weltwoche sowie in der NZZ häufiger zitiert als in den anderen Zeitungen. In allen Zeitungen spielen die Konsumentenorganisationen als Akteursgruppe eine verschwindend kleine Rolle.

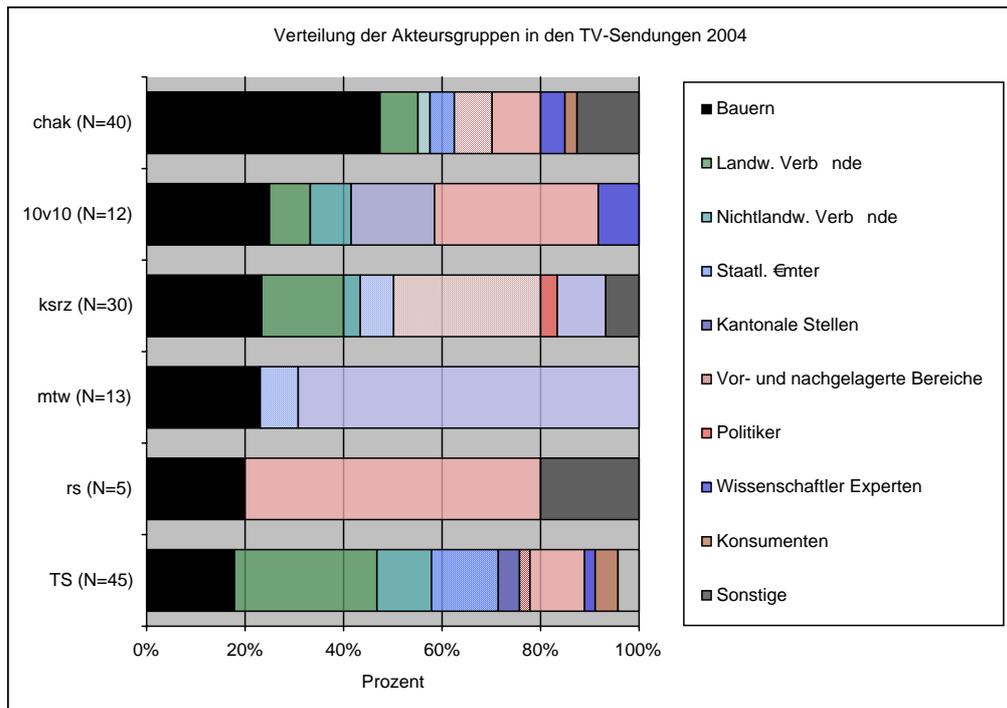


Abb. 8: Prozentuale Verteilung der Akteursgruppen im Jahr 2004 in den TV-Sendungen. (N=Anzahl Nennungen, Mehrfachnennungen sind möglich).

Im Fernsehen sind die Akteurgruppen je nach Sendung unterschiedlich stark vertreten. So stellen die Bauernfamilien vor allem in der Sendung Schweiz aktuell fast die Hälfte aller Akteure (Abb. 8). In 10v10 sind PolitikerInnen die stärkste Akteursgruppe, im Kassensturz die Vertreter der vor und nachgelagerten Bereiche. In der Wissenschaftssendung mtw kommen die Wissenschaftler und Experten erwartungsgemäss am häufigsten zu Wort, in der Rundschau die Politiker und in der Tagesschau die Vertreter der landwirtschaftlichen Verbände.

3.5.2 Einzelne Akteure

In Tab. 10 sind die Akteure, die im Jahr 2004 mindestens in drei Beiträgen zitiert wurden, gruppenweise aufgelistet. In der Gruppe der Bauern sind keine eigentlichen „Wortführer“ erkennbar. Obschon diese Gruppe mit 185 Nennungen die zweitstärkste Akteursgruppe ist, erreichen nur Bettina Springer, Erfinderin der Nachtmilch und Vitus Ottiger, Verhandlungsführer in den Preisverhandlungen mit Emmi drei Nennungen. Sieben Landwirte kommen in zwei Beiträgen zu Wort.

Mit Abstand die grösste Medienpräsenz aller Akteure geniesst der Präsident des schweizerischen Bauernverbandes (SBV) Hansjörg Walter in der Gruppe der landwirtschaftlichen Verbände. Aber auch andere Vertreter des SBV, wie der Vize-Direktor, der Vize-Präsident und der Direktor liegen in dieser Kategorie auf den ersten fünf Rängen. Ebenfalls unter den ersten fünf befindet sich Samuel Lüthi, Direktor der Schweizer

Milchproduzenten (SMP) und der Geschäftsführer des Verbands der kleinen und mittleren Bauern (VKMB), Herbert Karch. Auf Rang sechs tauchen die ersten kantonalen Verbandsvertreterinnen auf.

Bei den nichtlandwirtschaftlichen Organisationen erzielen Gregor Kündig von der Economiesuisse und der Galmiz-Aktivist Hans Weiss vier Nennungen.

Mit 11 Nennungen führt der Direktor des BLW, Manfred Bötsch die Gruppe der staatlichen Aemtervertreter an.

Bei den kantonalen Stellen sind vor allem die Fachstellenleiter für Obst, Wein und Gemüse gefragte Interviewpartner für die lokalen Printmedien.

Die Kategorie der vor- und nachgelagerten Bereiche werden durch die VertreterInnen des Milchverarbeiters Emmi sowie von Coop und Migros dominiert.

Bundesrat Joseph Deiss kommt bei den Politikern am häufigsten zu Wort, gefolgt vom Luzerner SVP Nationalrat Josef Kunz. Bundesrat Christoph Blocher und die Grüne Nationalrätin Maya Graf werden je fünfmal zitiert.

Die beiden Vertreter der Wissenschaft Christoph Sautter und Rolf Prohala werden im Zusammenhang mit den Genter Freisetzungsversuchen der ETH erwähnt.

Bei den KonsumentvertreterInnen kommt einzig die Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz mehrfach zu Wort.

Tab. 10: Akteure mit mindestens drei Nennungen in den Print- und TV-Medien im Jahr 2004, geordnet nach Anzahl Nennungen und Kategorienzugehörigkeit

Akteurgruppe	Rang	Einzelakteure	Nennungen	Medien
Bauern	1	Springer Bettina, Nachtmilch Ottiger Vitus, Verhandlungsführer	3	NZZ, chak, ksrz NLZ, SoZ, TS
Landw. Verbände	1	Walter Hansjörg, Präs. SBV	24	ST, WW, TZ, BaZ, NLZ, SoZ, NZZ, TS
	2	Lüthi Samuel, Direktor SMP	10	BaZ, ST, NLZ, NZZ, TZ, Blick, TS
	3	Schneider Urs, Vize-Dir. SBV	9	WW, ST, TZ, TS, chak
	4	Dupraz John, Vize Präs. SBV	8	Blick, BaZ, NZZ, WW, TS
	5	Bourgeois Jacques, Direktor SBV Karch Herbert, Sekretär VKMB	6	BaZ, NLZ, ST, NZZ ST, BaZ, Blick, SoZ, TZ, TS, 10v10
	6	Hascher Hermine, Sekretärin TBV Haas Walter, Präs. LBV Wirz Hansruedi, Früchtezentr Basel	5	TZ NLZ, ST BaZ, ksrz
	7	Frei Markus, Agromarketing TG Fellay Nicolas, Direktor SGP Gfeller Peter, Präs. SMP Fuhrer Regina, Präs. Bio Suisse Roos Luzia, LBV Erni Moritz Präs. ZMP	4	ST, TZ NZZ, Blick, ksrz NZZ, NLZ, TS BaZ, NZZ, NLZ, ksrz NLZ NLZ
	8	Binswanger Andreas Präs. TBV Galli Cordelia, Bio Suisse Lehmann Muriel, Bio Suisse Schällibaum Niklaus, AMS Knut Peter, Beerenpflanz-Verb. TG Furrer Roland, SBV Sprecher Weber Stefan, BVBB	3	ST, TZ ST, NLZ, SoZ NZZ, NLZ, BaZ, NLZ, ST, ksrz ST, TZ ST, NZZ, NLZ BaZ
Nichtlandw Verbände	1	Kündig Gregor, Economiesuisse Weiss Hans, ehem. Landschaftsschutz	4	SoZ, Blick, NZZ, BaZ Blick, BaZ, TS
	2	Heinzer Bruno, Greenpeace Kessler Erwin, Verein gegen Tierfabriken Lienhard Heinz, Präs. Schw. Tierschutz	3	BaZ, TS TZ, WW NNZ, NLZ, TZ
Staatl. Aemter	1	Bötsch Manfred, Direktor BLW	11	NZZ, Blick, BaZ, NLZ, SoZ, ST, TS
	2	Wasescha Luzius, Unterhändler WTO	7	NZZ, BaZ, ST, TZ, TS
	2	Fischler Franz, Agrarkommissar EU	6	BaZ, NLZ, NZZ, TZ, TS
	4	Jordi Jürg, BLW Sprecher Häberli Christian, BLW Internationales	5	NLZ, Blick, BaZ, ST, SoZ ST, BaZ, NZZ, TS
	5	Heim Dagmar, BVET Projektleiterin BSE	3	NLZ, BaZ
Kantonal Stellen	1	Felder Beat, Dienstst. Spezialkulturen LU	9	NLZ
	2	Hugentobler Bruno, Fachst. Obst Reben TG	7	ST, TZ
	3	Stettler Hans, Landw. Amt TG	5	TZ
	4	Buser Andreas, LZ Ebenrain BL Konrad Peter, Fachst. Gemüse Beeren TG	4	BaZ ST, TZ
	5	Baumgartner Roland, LZ Ebenrain BL	3	BaZ
Vor/nachgel. Bereich	1	Huber Walter, Emmi CEO	8	NLZ, BaZ, SoZ, NZZ, Blick, TS
	2	Wehrle Stephan, Emmi Sprecher	6	TZ, NLZ
	3	Wehrle Felix, Coop Leiter Kommunikation Kreis Lorenz, Migros Projektleiter Weibel Monika, Migros Sprecherin Flückiger Stefan, Migros Agrarexperte	4	NLZ, TZ, BaZ TZ, ST SoZ, Blick, TZ, chak Blick, ksrz
	4	Schmid Ingrid, Emmi Sprecherin Pfauntsch Joachim, Zuckerfabrik	3	NLZ TZ, ST
Politiker	1	Deiss Joseph, Bundesrat	11	NLZ, SoZ, ST, WW, NZZ, TZ, rs, TS
	2	Kunz Josef, NR SVP LU	8	NZZ, NLZ, BaZ, SoZ
	3	Blocher Cristoph, Bundesrat Graf Maya, NR GP BL	5	ST, WW, Blick, TS, rs TZ, ST, BaZ
	4	Schläpfer Kaspar, RR TG	4	TZ
	5	Weyeneth Hermann, NR SVP BE Leu Josef, NR CVP LU Künast Renate, Landw.Ministerin DE Sommaruga Simonetta, SR SP BE Wyssa Thomas, Gemeindepräs Galmiz Brunner Toni, NR SVP SG Stächele Willi, LandwMinister BWürttemberg	3	BaZ, SoZ, WW NLZ NZZ, NLZ, 10v10 NLZ, WW Blick, chak, 10v10 Blick, BaZ, rs NZZ, ST, TS
Wissenschaftler	1	Sautter Christoph, ETH Privatdozent	6	NZZ, BaZ, ST, mtw
	2	Probala Rolf, ETH Sprecher	3	BaZ, TS
Konsumenten	1	Bachmann Jacqueline, Stiftung Kons.schutz	4	NLZ, ST, SoZ, BaZ

3.6 Bewertungen

3.6.1 Bewertung der einzelnen Medien

Die Regionalzeitungen berichten am positivsten über die Landwirtschaft (Tab. 11, Abb. 9). Die NLZ liegt mit einem Durchschnittswert von 3.5 an der Spitze. Am anderen Ende der Skala finden sich die beiden Wochenzeitungen SoZ und WW mit Werten von 2.6 und 2.3. Blick und NZZ liegen mit einer insgesamt neutralen/ausgewogenen Berichterstattung im Mittelfeld. Beim Blick, ST und TZ fällt die grosse Spannweite auf, das heisst das Spektrum der Artikel reicht von sehr negativ bis sehr positiv.

Bei den Fernsehsendungen ist die Berichterstattung insgesamt noch etwas positiver als in den Printmedien. Auch die Spannweite liegt deutlich tiefer als bei den Printmedien. Mit einem Durchschnittswert von 3.7 berichtet Schweiz aktuell am positivsten über die Landwirtschaft. Am anderen Ende der Skala liegt der Kassensturz mit einem Durchschnittswert von 2.2.

Tab. 11: Durchschnittliche Bewertung aller Beiträge pro Zeitung bzw. TV-Format im Jahr 2004 (Abkürzungen siehe Text)

Medium	Printmedien								Fernsehen						Total
	Ueberregional		Regional				Wochen		Information			Konsum	Wissen		
	NZZ	Blick	BaZ	ST	NLZ	TZ	WW	SoZ	chak	TS	rs	10v10	ksrz	mtw	
Bewertung*	2.9	3.0	3.1	3.3	3.5	3.2	2.3	2.6	3.7	3.1	3.0	3.5	2.2	3.5	3.1
Spannweite	3	4	2	4	3	4	3	3	1	1	0	1	2	1	4
N	121	58	77	117	98	74	13	25	17	19	2	4	9	4	641

*Bewertungsskala: 1=sehr negativ, 2=eher negativ, 3=neutral/ausgewogen, 4 eher positiv, 5=sehr positiv

**Spannweite: Anzahl Einheiten zwischen tiefstem und höchsten Wert auf der Bewertungsskala

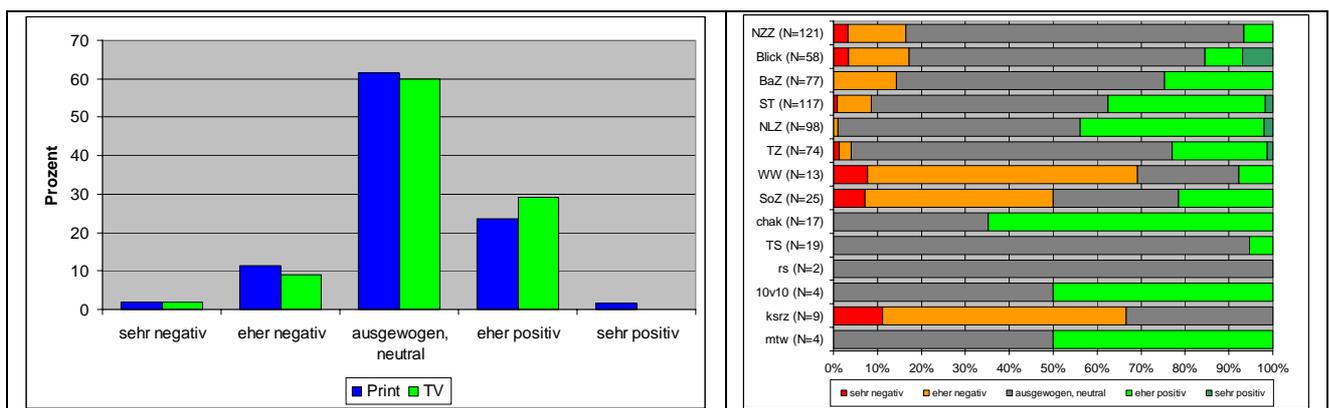


Abb. 9: Häufigkeitsverteilung der Bewertungen über alle Medien für das Jahr 2004.

3.6.2 Bewertung in Abhängigkeit des Jahresverlaufs

Zwischen dem Monaten mit den tiefsten (Januar) und den höchsten Werten (September) liegen nur 0.5 Bewertungspunkte (Abb. 10). Ein Zusammenhang zwischen dem Landwirtschaftsjahr und der Bewertung der Berichterstattung lässt sich aufgrund dieser Ergebnisse nicht herstellen.

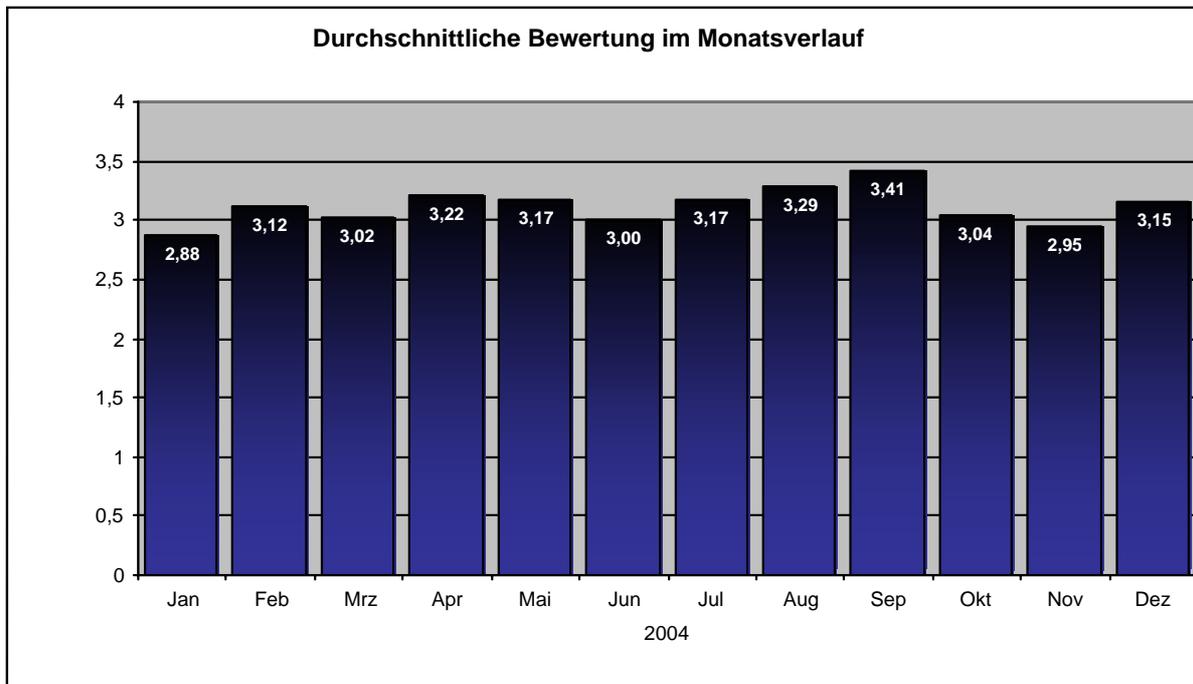


Abb. 10: Durchschnittliche Bewertungen pro Monat über alle untersuchten Medien für das Jahr 2004.

3.6.3 Bewertung in Abhängigkeit der geographischen Zuordnung

Abb. 11 zeigt, dass am positivsten im lokalen und regionalen Kontext über die Landwirtschaft berichtet wird. Auf nationaler Ebene liegen die Werte einen halben Bewertungspunkt tiefer. Am negativsten wird über die Landwirtschaft im Internationalen Kontext berichtet.

Bei der journalistischen Form vermitteln Portraits das positivste Bild der Landwirtschaft, während Kommentare und besonders Kolumnen (Weltwoche) ein negativeres Bild der Landwirtschaft zeichnen.

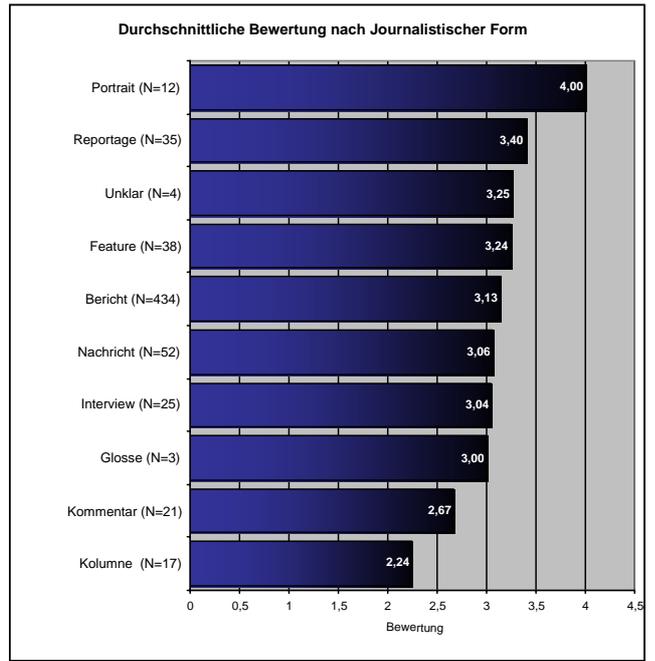
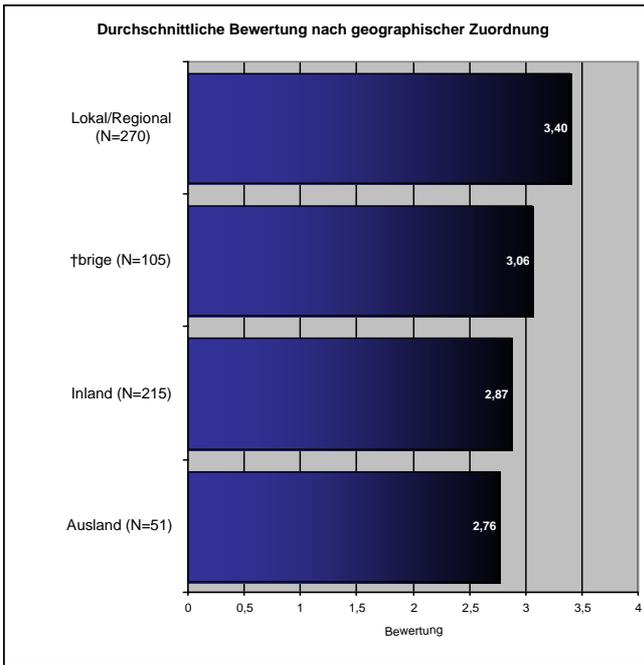


Abb. 11: Mittelwert der Bewertung über alle untersuchten Print- und TV-Beiträge im Jahr 2004 nach geographischer Zuordnung und nach journalistischer Stilform.

3.6 Autoren

Tab. 12 zeigt die Autoren, die in den einzelnen Zeitungen am häufigsten über Landwirtschaft berichten. Für die NZZ schrieb Claudia Wirz die meisten Artikel gefolgt von Lokalredaktor Adrian Krebs. Die Artikel der Inlandredaktorin Wirz und des Wirtschaftsredaktors Bitterli werden durchschnittlich etwas negativer in Bezug auf die Landwirtschaft als die Artikel der übrigen drei Autoren gewertet. Die Top-5 Autoren der NZZ decken über 30 Prozent aller Artikel ab, die in dieser Zeitung zum Thema Landwirtschaft erschienen sind. Berücksichtigt man zudem, dass im Jahr 2004 rund 20 Beiträge von externen Gastautoren verfasst wurden, ist bei der NZZ eine klare redaktionelle Spezialisierung erkennbar.

Beim Blick sind 19 Landwirtschaftsartikel ohne Autorenangabe erschienen. Am häufigsten über Landwirtschaft berichteten Rüdi Steiner und Urs Moser. Die Beiträge dieser beiden Journalisten sind eher kritisch gegenüber der Landwirtschaft, während Kurt-Emil Merki sehr positiv über die Landwirtschaft berichtet.

Bei der BaZ schreiben sehr viele verschiedene Autoren über Landwirtschaft. Nur gerade drei Journalisten Thomas Gubler, Marianne Truttmann und Niklaus Ramseyer schreiben etwas häufiger. Eine redaktionelle Fokussierung scheint bei der BaZ somit nicht vorhanden zu sein. Auch beim ST ist die Vielfalt der Autoren hoch. Die fünf Autoren mit den meisten Artikeln erreichen nur einen Anteil von 20 Prozent. In der NLZ stammen die meisten Artikel von Wirtschaftsredaktor René Cotter. Dies ist mit dem Börsengang des Innerschweizer Milchverarbeiters Emmi zu erklären. In der TZ stammt jeder fünfte Artikel aus der Feder des freien Journalisten Mario Tosato. Mit 14 Artikeln für die TZ und 4 für das ST hat er im Jahr 2004 vor der NZZ-Redaktorin Claudia Wirz und NLZ-Redaktor René Cotter die meisten Artikel verfasst. Bei der WW fällt auf, dass 9 von 13 Landwirtschafts-Artikel von Markus Schär und Peter Bodenmann verfasst wurden. Mit einem Anteil von 70 Prozent prägen diese beiden Autoren die Landwirtschaftsberichterstattung der WW sehr stark. Auch bei der Sonntagszeitung werden 60 Prozent aller Artikel von drei Leuten geschrieben. Zusammen mit den Kolumnen in der WW von Peter Bodenmann, werden die Artikel von SoZ-Redaktor Andreas Flütsch als eher negativ gegenüber der Landwirtschaft gewertet.

Tab. 12: Top-5 Autoren der Printmedien im Jahr 2004

Zeitung	Autoren	Anzahl Artikel	Anteil in %	Bewertung	Hauptthemen
NZZ	<i>121 Artikel von 66 Autoren (1.8)</i>				
1	Wirz Claudia crz	13	11	2.5	11, 13, 21, 23, 42, 51, 53,
2	Krebs Adrian ark	8	7	3.0	31, 41, 44, 51, 61
3	Rosenberg Monika rom	6	5	3.0	11, 13, 51, 53
4	Wartenweiler Roland Ww	6	5	3.0	13, 21
5	Bitterli Heinz bti	5	4	2.6	11, 21, 23
	Anteil Top-5 Autoren Total		32		
Blick	<i>58 Artikel von 26 Autoren (2.2)</i>				
1	Ohne Autorenangabe	19	-	-	
2	Steiner Rüdi	7	12	2.6	21, 22, 23, 41
3	Moser Urs	4	7	2.5	11, 22, 32, 51
4	Merki Kurt-Emil	3	5	5.0	32, 35
	4 verschiedene Autoren	2	-	-	
	Anteil Top-4 Autoren Total		24		
BaZ	<i>77 Artikel von 52 Autoren (1.5)</i>				
1	Gubler Thomas	6	8	3.3	13, 22, 31, 35, 36, 51
2	Truttman Marianne	4	5	2.5	21, 34
3	Ramseyer Niklaus	3	4	3.3	13, 31, 61
	12 verschiedene Autoren	2	-	-	
	Anteil Top-3 Autoren Total		17		
ST	<i>117 Artikel von 81 Autoren (1.4)</i>				
1	Schoch Markus	7	6	3.1	23, 31, 36, 41, 54
2	Borkert Stefan	5	4	3.4	23, 31, 33
2	Dörig Toni	5	4	3.6	11, 21, 32, 51
4	Tosato Mario	4	3	3.3	21, 31, 51
5	Breu Michael	3	3	3.7	44
	Anteil Top-5 Autoren Total		20		
NLZ	<i>98 Artikel von 51 Autoren (1.9)</i>				
1	Cotter René	12	12	3.1	13, 21
2	Wüst Hans R.	8	8	3.5	21, 31, 33, 36, 41, 43
3	Willimann Andrea	5	5	3.4	21, 22, 32, 42, 53
4	Auf der Maur Jürg	4	4	3.0	11, 51, 53
4	Dankert Marcus	4	4	3.5	21, 34
	Anteil Top-5 Autoren Total		33		
TZ	<i>74 Artikel von 42 Autoren (1.8)</i>				
1	Tosato Mario	14	19	3.2	21, 31, 34, 35, 51,
2	Sandl Ida	6	8	3.0	34, 42, 51, 53, 54
3	Anderegg Andreas aa	4	5	3.0	
3	Klott Anna	4	5	3.0	23, 31, 32, 42
3	Müller Urs	4	5	3.3	21, 23, 41
	Anteil Top-5 Autoren Total		31		
WW	<i>13 Artikel von 6 Autoren (2.2)</i>				
1	Schär Markus	5	38	2.4	11, 13, 22, 44, 45
2	Bodenmann Peter	4	31	2.0	11, 21, 22
	4 verschiedene Autoren	1			
	Anteil Top-2 Autoren Total		69		
SoZ	<i>25 Artikel von 15 Autoren (1.7)</i>				
1	Flütsch Andreas	6	24	2.0	11, 21, 51
2	Wessalowski Petra	5	20	2.6	32, 42, 61
3	Windlinger Andreas	4	16	2.3	11, 13
	10 verschiedene Autoren	1			
	Anteil Top-3 Autoren Total		60		
Agenturen					
1	Sda	20			11, 13, 21, 22, 31, 42, 53, 61
2	Ap	12			21, 31, 41, 42, 44, 51, 61, 42

Zusammenfassung

Quantitativ-formale Merkmale

Häufigkeit der Berichterstattung

Die untersuchten Tageszeitungen bringen pro Woche im Durchschnitt zwischen einem (Blick) und zweieinhalb Artikel (NZZ) mit einem landwirtschaftlichen Thema. Gemessen an einem geschätzten Output der NZZ von insgesamt 400 Artikeln pro Woche in den Ressorts Region, Inland, Ausland und Wirtschaft entspricht dies einem Anteil von 0.5 Prozent. In den beiden Wochenzeitungen ist Landwirtschaft jede vierte (Weltwoche) beziehungsweise jede zweite Woche (Sonntagszeitung) ein Thema.

Im Fernsehen liegt diese Frequenz deutlich tiefer: Schweiz aktuell (chak) strahlte im Jahr 2004 insgesamt 17 Beiträge mit landwirtschaftlichen Inhalten aus. Bei rund 260 Sendungen pro Jahr bedeutet dies, dass Landwirtschaft in jeder 15. Sendung oder jede dritte Woche ein Thema war. Im Kassensturz (krsz) wies durchschnittlich immerhin jede sechste Sendung ein landwirtschaftliches Thema auf. Bei Schweiz aktuell (chak) dürfte der Anteil der Filmbeiträge mit landwirtschaftlichen Inhalten, gemessen an der Zahl aller ausgestrahlten Beiträge, bei rund einem Prozent liegen. Den höchsten Anteil aller TV-Sendungen erreicht der krsz mit einem Anteil von etwa drei Prozent.

Der Vergleich mit den beiden Stichjahren 1994 und 2000 wird darüber Aufschluss geben, wie sich die Häufigkeit der Berichterstattung in den letzten 10 Jahren entwickelt hat.

Anzahl Artikel in Abhängigkeit des Jahresverlaufs

Namentlich bei den Printmedien liegen die monatlichen Gesamtsummen der Artikel mit landwirtschaftlichem Inhalt innerhalb einer engen Streubreite. Lediglich im Oktober ist die Summe der Artikel etwas höher. Weitergehende Folgerungen lassen sich aus dem vorliegenden Ergebnissen nicht ziehen, da diese auch durch die Auswahl der LID-Presseschau beeinflusst sein dürften. Für die TV-Beiträge lassen sich, aufgrund der wenigen Beiträge, ebenfalls keine Folgerungen bezüglich der saisonalen Verteilung ziehen.

Umfang und Dauer der Beiträge

Die durchschnittliche Artikelgrösse beträgt 0.8 A4-Einheiten. 40 Prozent aller Artikel sind bebildert. Die Bedeutung der NZZ als wichtigste (Text)-Informationslieferantin zeigt sich erstens in der höchsten Anzahl Artikel und zweitens im Artikelumfang, der mit einem

Bildanteil von nur 11 Prozent erreicht wird. Die bedeutendsten Fernsehsendungen für die Landwirtschaft sind Schweiz aktuell und Kassensturz, die zusammen die Hälfte der gesamten Sendedauer erreichen. Diese liegt für das ganze Jahr 2004 bei 4 Stunden und 15 Minuten für alle untersuchten TV-Sendungen.

Die Auswertung der quantitativen-formalen Merkmale zeigt, dass das Thema Landwirtschaft in den untersuchten Print-Medien im Jahr 2004 einen Anteil am redaktionellen Teil von maximal 1 Prozent erreicht. Beim Fernsehen liegt dieser Anteil für den Kassensturz bei rund drei Prozent. Dies bei einer geschätzten Anzahl Beiträgen von 300 pro Jahr. Schweiz aktuell sendet pro Jahr rund 1200 Beiträge, der Anteil der Beiträge mit landwirtschaftlichen Themen beträgt somit 1.4 Prozent. Obschon die Tagesschau die höchste Anzahl Beiträge aller untersuchten TV-Sendungen erreicht, liegt der Anteil infolge der grossen Gesamtsumme an Beiträgen nur gerade bei 0.5 Prozent.

Qualitativ-formale Merkmale

Geographische Zuordnung

44 Prozent aller untersuchten Artikel wurden in einem regionalen Kontext verfasst. Ein Drittel der Artikel befasst sich mit Landwirtschaft im regionalen Zusammenhang.

Erwartungsgemäss setzen die beiden überregionalen Tageszeitungen NZZ und Blick sowie die beiden Wochenzeitungen Weltwoche und Sonntagszeitung den Schwerpunkt ihrer Berichterstattung im nationalen Kontext. Die Regionalblätter berichten am häufigsten über landwirtschaftliche Themen im regionalen Zusammenhang, wobei sich die Anteile zwischen 35 Prozent (Basler Zeitung) und 84 Prozent (Thurgauer Zeitung) bewegen. Landwirtschaft im Internationalen Kontext weist nur in der NZZ und in der Basler Zeitung einen nennenswerten Anteil auf.

Journalistische Darstellungsformen

Tatsachenbetonte journalistische Formen prägen die Berichterstattung über die Landwirtschaft. Mit einem Anteil von rund 10 Prozent sind meinungsbetonte Formen wie Kommentare und Kolumnen selten. Im Fernsehen sind Berichte gefolgt von Reportagen die vorherrschende Form.

Themenanalyse: Übergeordnete Themenbereiche

Inhaltlich können dem übergeordneten Themenbereich Produkte und Produktion die meisten Beiträge zugeordnet werden. Im Fernsehen ist dies noch deutlicher der Fall als bei den Print-Medien. Der Themenbereich Agrarpolitik weist bei den Printmedien den tiefsten Anteil auf. Über die Bereiche Agrarmärkte und Kommunikation wird vor allem in den Printmedien berichtet.

Themenanalyse: Einzelne Themenschwerpunkte

Über das Hauptthema Veranstaltungen und PR wird am häufigsten berichtet. Diese Kategorie umfasst Berichte über Versammlungen und Veranstaltungen. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema Agrarmärkte mit den beiden Unterthemen Milch- und Käsemarkt sowie Früchtemarkt. Danach folgen pflanzliche Produkte und Produktion mit den beliebten Unterthemen Obst- und Weinbau. Unter tierische Produkte und Produktion finden sich Artikel über diverse Tierarten, sowie zu Tierhaltung und Tierschutz. Über Landwirtschaft und Umwelt wird am fünfthäufigsten berichtet. Zu dieser Gruppe zählen Artikel zu Natur- und Umweltschutz sowie über die Umzonung in Galmiz.

Akteure

Bei den Akteursgruppen weisen die Bauernfamilien zusammen mit den VertreterInnen der landwirtschaftlichen Verbände einen Anteil von über 40 Prozent auf. Dabei legt das Fernsehen den Schwerpunkt klar auf die Bauernfamilien, während die Zeitungen die Verbandsvertreter bevorzugen. Ein weiterer Unterschied zwischen Print und TV-Medien besteht darin, dass vor allem die Regionalzeitungen VertreterInnen kantonaler Stellen wie zum Beispiel Fachstellenleiter häufiger zu Wort kommen lassen. Im Fernsehen ist hingegen die Kategorie Wissenschaftler/Experten häufiger vertreten als in den Zeitungen. Die übrigen Akteursgruppen sind in Print und TV zu ähnlichen Anteilen vertreten. Auffallend ist dabei der geringe Anteil von Konsumentenvertretern bei landwirtschaftlichen Themen.

Bei den einzelnen Akteuren fällt auf, dass in der Kategorie Bauern sehr viele verschiedene Landwirte zu Wort kommen. Bei den landwirtschaftlichen Verbänden kommen die Vertreter des schweizerischen Bauernverbands, allen voran deren Präsident Hansjörg Walter, am häufigsten zu Wort. In der Kategorie staatliche Ämter wird BLW-Direktor Manfred Bötsch am häufigsten zitiert. Bei den kantonalen Stellen wird der Luzerner Dienststellenleiter Beat Felder am häufigsten erwähnt, als Vertreter der vor- und nachgelagerten Bereiche der Emmi-Chef Walter Huber und bei den Politikern Bundesrat Joseph Deiss. Wissenschaftler und Konsumenten kommen vergleichsweise selten zu Wort.

Bewertung

Am positivsten berichten die Regionalzeitungen über die Landwirtschaft, gefolgt von den beiden überregionalen Tageszeitungen. In den beiden Wochenzeitungen Weltwoche und Sonntagszeitung ist die Berichterstattung negativer. In den Fernsehsendungen ergibt sich eine Bandbreite zwischen den eher positiven Beiträgen in Schweiz aktuell und den eher negativen Beiträgen im Kassensturz.

AutorInnen

Die Analyse der Autoren ergibt, dass in den beiden Wochenzeitungen die stärkste redaktionelle Fokussierung stattfindet. Bei den Tageszeitungen Neue Zürcher Zeitung, Neue Luzerner Zeitung und Thurgauer Zeitung werden über ein Drittel aller Artikel von fünf Autoren geschrieben. Die geringste Spezialisierung scheint bei der Basler Zeitung vorhanden zu sein, verfassen hier doch die drei bedeutendsten Autoren nur gerade 17 Prozent aller Artikel.

Literatur

Alföldi, T. (2004). Das Thema Landwirtschaft in Schweizer Zeitungen und Fernsehen (Projektbeschrieb vom September 2004): 16 S.

Iseli, R. (2004). Landwirtschaft als Medienthema - Inhaltsanalyse der Berichterstattung in den Schweizer Zeitungen Neue Zürcher Zeitung, Blick und Thurgauer Zeitung für das Jahr 2004, Semesterarbeit ETH Zürich: 23 S.

Anhang

Anhang 1: Kategorienraster für die Codierung der Print- und TV-Beiträge

Oberthema	Hauptthema	Unterthema	
Agrarpolitik	Agrarpolitik CH und Kantone	Agrarpolitik CH	
		Agrarpolitik Kantone	
	Agrarpolitik International	LW EU	
		LW International	
	WTO	WTO	
Agrarmärkte	Agrarmärkte	Milch- und Käsemarkt allg.	
		Milch- und Käsemarkt Emmi	
		Fleischmarkt	
		Gemüsemarkt	
		Früchtemarkt	
		Übrige Märkte	
	Preise und Einkommen	Direktzahlungen & Subventionen	
		Landw. Einkommen	
	Vermarktung	Produzenten-Konsumentenpreise	
		Vermarktung Bio	
		Vermarktung Direkt	
		Vermarktung Grossverteiler	
		Vermarktung Regional und AOC	
	Vermarktung Suisse Garantie		
Produkte&Produktion	Pflanzl. Produkte&Produktion	Obstbau	
		Weinbau	
		Gemüsebau	
		Beeren	
		Übrige Kulturen	
		Wetter	
		Tier. Produkte&Produktion	Tierarten diverse
			Tiergesundheit
			Tierhaltung & Tierzucht
			Tierschutz & Tiertransporte
	Alpwirtschaft		
	Biolandbau		
	Innovationen		
	Betrieb&Umwelt	Agrotourismus	
		Schule auf dem Bauernhof	
	Übrige Betriebszw. &Innov.	Arbeitskräfte	
		Maschinen	
		Betriebsportraits	
		Strukturveränderung	
	Portraits	Portraits Bauern und Politiker	
	LW&Gesellschaft	Landwirtschaft&Umwelt	Gülle&Geruchsemmissionen
			Natur&Umweltschutz
			Raumplanung (inkl. Galmiz)
		LW&Lebensmittelsicherheit	BSE
			Vogelgrippe
			Lebensmittelsicherheit allg.
LW&Tourismus		Landwirtschaft&Tourismus	
LW&Gentechnologie		Gentech allg.	
		Gentech ETH Freisetzung	
LW&Kultur		Bäuerliches Leben	
LW&Ernährung		Ernährung	
		Ernährungssicherheit (inkl. Welthunger)	
Kommunikation		Veranstaltungen&PR	Versammlung (innerhalb LW)
			Ausstellung und Messen
	Tierschau		
	PR Landwirtschaft		
	Übrige Veranstaltungen		
	Protestkundgebungen		
	Allg. Situationsanalysen	Protest	
		Situationsanalysen	
		Meinungsumfragen (inkl. Imagestudien)	
	Aus- und Weiterbildung	Bildung und Beratung	
Diverse Themen	Diverse Themen	Diverse Themen	
		Konflikt Pachtland in D	

Anhang 2: Ergebnisse des Reliabilitätstest (Holsti-Formel: $CR=2\ddot{U}/C1+C2$)

	C1: Iseli	C2: Alföldi	Übereinstimmung \ddot{U}	Codierer Reliabilität CR
JournalForm	20	20	19	0.95
Ressort	20	20	14	0.70
Fläche	20	20	16	0.80
Bild	20	20	18	0.90
Hauptthema	20	20	17	0.85
Unterthema	20	20	18	0.90
Bewertung	20	20	15	0.75
Akteure	20	20	19	0.95